

**Ergänzung zum Landschaftspflegerischem Begleitplan zum Antrag auf Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb von einer Windkraftanlage des Typs V172 mit 199 m Nabenhöhe, zwei Windkraftanlagen des Typs V150 mit 105 m Nabenhöhe sowie einer des Typs V150 mit einer Nabenhöhe von 169 m,
Standort Stadt Herzebrock-Clarholz, Gemarkung Herzebrock**

AZ: 4.2-01773-24-44

Datum: 02.04.2025

Projekt: HellwegWind GmbH –
Windkraft auf dem Gebiet der Stadt Herzebrock-Clarholz

Bezug: Landschaftspflegerischer Begleitplan vom 11.2024

Die HellwegWind GmbH plant auf den Flächen der Stadt Herzebrock-Clarholz (Gemarkung Herzebrock) einen Windpark zum Zweck elektrischer Energiegewinnung. Hierfür plant die HellwegWind GmbH die Errichtung und den Betrieb von einer Windenergieanlage des Typs Vestas V172-7.2 mit 199 m Nabenhöhe (WEA01), zwei Windkraftanlagen des Typs Vestas V105 mit 105 m Nabenhöhe (WEA03, WEA04) sowie einer Windenergieanlage des Typs Vestas V150 mit 169 m Nabenhöhe (WEA05).

Bei der WEA05 ist für die Herstellung der Rüstfläche, Lagerfläche und der Zufahrt eine Verrohrung des Gewässers erforderlich. Hierzu wurde am 17.03.2025 ein gesonderter Antrag nach §22 Landeswassergesetz beim Kreis Gütersloh gestellt.

Ergänzung Kapitel D, Abschnitt II

Eingriffsermittlung und Biotoptypen, weitere Betroffene Schutzgüter

Etwa 78 m nördlich des Vorhabenstandorts der WEA05 befindet sich ein wasserführender Graben, welcher sich weiter nach Osten zieht, im Bereich der Pixeler Straße nach Norden fließt und südlich der Bocker Mühle in der Ems mündet. Da dieser Graben in unmittelbarer Nähe der WEA05 liegt, und eine Ausrichtung des Kranauslegers in eine andere Richtung in jedem Fall die Abholzung von Waldbereichen mit sich bringen würde, ist eine temporäre Verrohrung des Grabens für den Errichtungszeitraum von etwa drei Monaten unvermeidbar (vgl. Abb. 1).

Die Verrohrung erfolgt entsprechend Lageplan (Nr. 23-830, 07.02.2025) an drei Stellen für die Zufahrt zur Baufläche sowie für die Fläche des Kranauslegers. Die Verrohrung ist

temporär für die Dauer der Bauphase von ca. drei Monaten und wird dem Durchmesser der bereits bestehenden Verrohrung Nordöstlich der WEA05 entsprechen.

Da es sich um einen temporären Eingriff in den Naturhaushalt handelt, bedarf dieser keiner Kompensation. Nach dem Eingriff wird das Biotop wieder in seinen Ausgangszustand zurückversetzt.



Abbildung 1: Lage des Kranauslegers der WEA05, Kartengrundlage Luftbild NRW

Gewässer stellen ein attraktives Habitat für Amphibien dar (Geschützte Arten Amphibien und Reptilien LANUV, 2019). Daher ist in Hinblick auf das Schutzgut „weitere Tiere“ zu prüfen, ob Amphibien oder andere Arten durch die Bauphase beeinträchtigt werden.

Gemäß dem Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in NRW - Modul A“ (Fassung: 12.04.2024, 2. Änderung) des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen ist der Umgang mit anderen europäisch geschützten Arten wie folgt geregelt:

Neben den im vorliegenden Leitfaden betrachteten, spezifischen betriebs- und anlagebedingten Auswirkungen von WEA sind im Rahmen einer ASP auch sonstige bau- und anlagebedingten Auswirkungen zu beurteilen. Dabei sind neben allen WEA-empfindlichen Arten auch diejenigen europäisch geschützten Arten zu betrachten, die nicht WEA-empfindlich

sind und nach § 44 Abs. 1 und 5 BNatSchG durch das Bauvorhaben betroffen sein können (z. B. Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Zauneidechse durch Bautätigkeit im Mastfußbereich). Diese übliche Vorgehensweise gilt gemäß VV-Artenschutz, Nr. 2.1 – unabhängig von Windenergieprojekten – für alle Planungs- und Zulassungsverfahren. Abhängig von der jeweiligen Naturraumausstattung können daher gegebenenfalls andere, nicht WEA-empfindliche Vogel- oder Fledermausarten sowie weitere Arten aus anderen Tiergruppen (z. B. Amphibien, Reptilien oder Insektenarten, vgl. FIS „Geschützte Arten in NRW“) betroffen sein. Hieraus kann sich weiterer Untersuchungsbedarf ergeben, der im Einzelfall aufgrund vorliegender Daten (LANUV FOK, @LINFOS, weitere Daten Dritter) zu ermitteln ist. Mögliche Beeinträchtigungen lassen sich in der Regel durch geeignete Vermeidungsmaßnahmen (z. B. durch Bauzeitenbeschränkungen) oder durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen erfolgreich ausschließen.

Weder in der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP-Windenergieprojekt „Herzebrock Clarholz“, Schmal und Ratzbor Dezember 2024) noch in dem Artenschutzfachbeitrag (Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag der Stufe III zum Windenergieprojekt „Herzebrock Clarholz“, Schmal und Ratzbor Dezember 2024) wurden schutzwürdige Amphibien kartiert. Im Rahmen der UVP konnte eine erhebliche Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der konkreten räumlichen Situation und der Habitatansprüche potenzieller Arten, sowie eine Beeinträchtigung der ökologischen Funktion im räumlichen Zusammenhang durch den Bau und Betrieb der Windkraftanlagen ausgeschlossen werden. Fortpflanzungs- und/oder Ruhestätten werden nicht zerstört oder sind in ihrer Funktion durch den räumlichen Zusammenhang gewährleistet. Zusätzlich wurde dem Gebiet für sonstige seltene oder gefährdete Tiere aktuell eine geringe Bedeutung zugeschrieben und prognostiziert, dass keine nachteiligen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Biodiversität zu erwarten sind.

Entsprechend sind aus unserer Sicht keine Schutz-/Minderungsmaßnahmen für gefährdete Amphibien oder weitere schutzbedürftiger Tiere erforderlich.

Der uNB steht es dennoch frei Maßnahmen zum Schutz von Amphibien anzuordnen. Als Vorschlag ist ein Krötenzaun zu nennen, falls der Bau der Anlage in die Zeit der Amphibienwanderung fällt. Außerdem könnte darauf geachtet werden, dass während der Bauphase entstehende Gruben auf eventuell hineingefallene Tiere kontrolliert und diese ggf. wieder entfernt werden.

Der Ausgleich des Kompensationsbedarf von 13.835 Biotopwertpunkten, sowie dem Ausgleich der 480 m² großen dauerhaften Teilversiegelung von Grünland durch den Bau der WEA05 erfolgt auf dem 12.576 m² großem Flurstück 190, Flur 15 der Gemarkung Herzebrock.

Das Flurstück befindet sich ca. 975 m süd-westlich der geplanten Anlage WEA05 und wird zurzeit als intensive genutztes Grünland mit Ackerstatus genutzt.

Um den Verlust von Dauergrünland auszugleichen, wird im westlichen Bereich der Fläche ein 480 m² großer Streifen Dauergrünland angelegt. Hierfür soll standortheimisches Saatgut (Herkunftsregion 2 „Westdeutsches Tiefland mit unterem Weserbergland“) verwendet werden. Durch diese Umwandlung erhöht sich der Biotopwert von zwei auf fünf Punkte, wodurch bereits 1.440 Biotopwertpunkte des Kompensationsbedarfs abgegolten sind (vgl. Abb. 2, Tab1).

Der restliche Kompensationsbedarf erfolgt durch die Umwandlung von 6.197,5 m² in extensiv bewirtschaftetes Ackerland (HA, acme). Folgende Maßnahmen müssen hierfür umgesetzt werden:

- Verzicht auf Pflanzenschutzmittel
- Verzicht auf N-Düngung, wobei eine Erhaltungsdüngung mit Festmist zulässig ist

Der Biotopwert erhöht sich ebenfalls von zwei auf vier Punkte, wodurch die verbleibenden 12.875 Punkte abgedeckt sind (vgl. Abb.2, Tab. 2).

Tabelle 1: Ermittlung der Wertsteigerung der Kompensationsmaßnahme Dauergrünland

Biototyp	Biotopwert	Flächengröße [m ²]	Summe Wertpunkte
Acker intensiv (HA0, aci)	2	480,00	960
Grünland (ED, veg1)	5	480	2400
Wertsteigerung			1440

Tabelle 2: Ermittlung Wertsteigerung der Kompensationsmaßnahme Extensivierung des Ackerlands

Biototyp	Biotopwert	Flächengröße [m ²]	Summe Wertpunkte
Acker intensiv (HA0, aci)	2	6.197,50	12395
Acker extensive (HA, acme)	4	6.197,50	24790
Wertsteigerung			12395



Abbildung 2: Lage der Kompensationsfläche mit Darstellung der Maßnahmen